

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 45

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

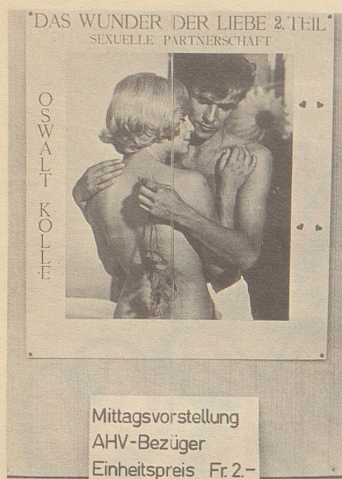


Foto Hans Kunz, Baden

Eine Alternative zum Bahnabonnement für AHV-Rentner wäre doch zweifellos eine eidgenössisch subventionierte Aufklärungsvorstellung in unseren Kinos.

Der tiefere Grund

Im Aargauer Großen Rat erklärte ein Ratsherr, die *Abschaffung des Obligatoriums für den Kadettenunterricht* rüttle an den Grundfesten des Staates.

Woraus mit aller nur wünschbaren Deutlichkeit erkennbar wird, weshalb in allen übrigen Kantonen die staatlichen Grundfesten seit je so stark wanken: weil ihnen das Kadettenobligatorium fehlt.

Skorpion

Steigerung

Bonn
Bonnditis!

Das Zitat der Woche

«Es ist immer schwer, Prognosen zu stellen, besonders, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen.»

Bundesrat Celio am 24. Oktober
im Schweizer Radio

Vexierbild aus Mexico



Was ist das?

Ein weißer Läufer zwischen Negern in irgendeinem Laufwettkampf an den Olympischen Spielen Mexico 68.

Hans Weigel:

Die neue Linke

Was die Studenten gegen die Hochschulen vorbringen, ist berechtigt.

Was die Rebellen dem «Establishment» vorwerfen, ist diskutabel.

Die Konsequenzen aber . . .



Die Luft in den Hörsälen war schlecht.

Man zerschlug die Fenster.



Viele Studenten bekamen keine Gelegenheit, mit ihrem Professor auch nur zwei Minuten zu sprechen.

Sie zerstörten Personenkraftwagen.



Der Doktorand verlor zwei Semester, weil der Professor seine Dissertation nicht las.

Er versuchte, eine internationale sportliche Veranstaltung zu verhindern.



Die Methoden der Polizei waren unverzeihlich. Man störte eine internationale Schau neuer Kunst.



Die Beamten arbeiteten schwerfällig und bürokratisch.

Man belagerte die Verkaufsstände von Buchverlegern.



Die Hose hatte einen Fettfleck.

Man übergoss sie mit Schwefelsäure.



Der Baum hatte Blattläuse.

Man fällte ihn.



Er fand das Badewasser zu heiß.

Er badete nie wieder.



Er hatte Hühneraugen.

Man amputierte ihm den Fuß.



Er hatte einen schlechten Teint.

Man köpfte ihn.